

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Kopperpahler Allee 59

24119 Kronshagen

kita.kpa59@kronshagen.de

0151/14606132

Lisa Wauter & Susen Grünhagen

Vorwort

Kronshagen, Juni 2023

Liebe Leser*innen,

nach einer besonderen und sehr arbeitsintensiven Zeit freuen wir uns, Ihnen nun endlich die Konzeption der Kita Brüder Grimm vorlegen zu können. Es fing an mit einem Neustart für die „Füchse“, die als Außenstelle der Kita Fußsteigkoppel in der Brüder Grimm Schule starteten. Gemeinsam mit der ersten altersgemischten Gruppe, den Schneeeulen, wurden sie 2019 eine eigenständige Kita. 2020 kam eine weitere altersgemischte Gruppe, die Schleiereulen, hinzu. Seitdem arbeiten die „Eulen“ und „Füchse“ zusammen mit Herzblut für einen gelingenden Kita-Alltag. Die Veränderungsprozesse, die Sanierung der ehemaligen Grundschule und die Coronazeit waren für uns alle besondere Themen, die uns auf dem Weg der Fertigstellung dieser Konzeption begleitet haben. In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Beteiligten, insbesondere unserem tollen und motivierten Team für Ihre Fachlichkeit sowie ihre Geduld und auch den Mut, Wege ab diesem Zeitpunkt gemeinsam zu gehen und die Herausforderungen des Kita-Alltags zu meistern.

Aus der anfänglichen „ Kita Kopperpahler Allee 59“ wurde nun zwei Jahre nach der Gründung die „Kita Brüder Grimm“, was wir durch ein großes Einweihungsfest im Sommer '22 feiern und mit der Veröffentlichung unseres Kita Logos, das unter Beteiligung der Kinder und ihren Familien entstanden ist, präsentieren konnten.

Diese Konzeption dient uns, als Team der Kita Brüder Grimm, als Arbeitsgrundlage und gibt unsere gemeinsame pädagogische Haltung, unsere pädagogischen und strukturellen Grundlagen sowie unsere Arbeitsschwerpunkte wieder und versteht sich als prozesshafter Rahmen, der, begleitet von gemeinsamem Lernen, Austausch, Reflexion und auch wechselnden Persönlichkeiten, nie als abgeschlossen, sondern in ständiger Veränderung, betrachtet werden kann.

Auf die gemeinsame Zeit im Team, mit den Kindern und ihren Familien, mit Kolleg*innen im Sozialraum und unserem Träger der Gemeinde Kronshagen, freuen wir uns sehr.

Eine gute Zeit beim Lesen wünschen Ihnen

Susen Grünhagen & Lisa Wauter

Inhaltsverzeichnis

1. Die Kita Brüder Grimm - Historie und Sozialraum	4
2. Leitsatz und Leitbild	5
3. Rechtliche & Strukturelle Grundlagen.....	6
3.1 Rechtliche Grundlagen	6
3.2 Strukturelle Grundlagen	7
4. Qualitätssicherung	9
5. Räumlichkeiten und „naturnahes Außengelände“	11
6. Pädagogische Arbeit	12
6.1 Unser Bild vom Kind	12
6.2 Der Situationsansatz	12
6.3 Die Umsetzung unseres Bildungsauftrags	13
6.4 Die Füchse - Unsere altershomogenen Gruppen und ihre Entwicklungsaufgaben	16
6.4.1 Eingewöhnung bei den Füchsen	17
6.4.2 Vorbereitung auf die Schule?! Stärkung der Selbstkompetenz	17
6.5 Die Eulen - Unsere altersgemischten Gruppen und ihre Entwicklungsaufgaben	18
6.5.1 Eingewöhnung bei den Eulen	19
6.5.2 Beziehungsvolle Pflege	19
6.6 Pädagogische Schwerpunkte	20
6.6.1 Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE)	21
6.6.2 Freie Bewegungsentwicklung nach Pikler/Hengstenberg	22
6.7 Der Wert des Spiels	23
6.8 Sexualerziehung	24
7. Beobachtung und Dokumentation	25
7.1 Beobachtung	25
7.2 Dokumentation	25
8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	26
9. Schutzauftrag	27
10. Netzwerkarbeit	29
11. Öffentlichkeitsarbeit	30
12. Allgemeine Angaben	31

1. Die Kita Brüder Grimm – Historie und Sozialraum

Unsere viergruppige Einrichtung befindet sich in den Räumen der alten Brüder-Grimm-Schule. Die Schule wurde im Jahr 1912, von dem Architekten Johann Garleff, zunächst als Volks- und Mittelschule Kronshagen erbaut und steht heute unter Denkmalschutz. Im Jahr 1967 wurde die Kronshagener Volksschule umbenannt. Zu Ehren der Gebrüder Grimm entschied die Gemeindevertretung, dass die Schule von jetzt an den Namen Brüder-Grimm-Schule tragen sollte. Der Schulbetrieb wurde 2018 - nach 106 Jahren - eingestellt.

Durch die Fusion der beiden Grundschulen zur „Grundschule an den Eichen“ sind diverse Räumlichkeiten in dem alten Schulgebäude frei geworden. In diesem Zuge wurde das alte Gebäude modernisiert und zunächst den Fuchsgruppen einige Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Seit 2012 sind die zwei Fuchsgruppen bereits an diesem Standort ansässig und gehören seit dieser Zeit zu einer festen Institution auf dem Schulgelände, auch wenn sie zu diesem Zeitpunkt noch Außengruppen der Kita Fußsteigkoppel waren.

Zu den bestehenden Fuchsgruppen kamen, insbesondere durch den steigenden Bedarf an U3-Plätzen in der Gemeinde, zwei altersgemischte Gruppen hinzu. Somit entstand im Jahr 2019 die Kita Kopperpähler Allee 59. Seit Februar 2022 trägt die Kita nach einem Beteiligungsverfahren von Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen, sowie den Gemeindevertreter*innen nun den Namen Kita „Brüder Grimm“.

Neben unserer Einrichtung haben ebenfalls die Betreute Grundschule und der Hort ihren Platz in den renovierten Räumen gefunden. In der Nachbarschaft der Kita befinden sich die Grundschule an den Eichen, weitere Kitas, die Bücherei sowie die Polizei. Auch die Freiwillige Feuerwehr ist zu Fuß problemlos zu erreichen. Der gegenüberliegende Eichhof- Parkfriedhof wird regelmäßig von den Gruppen zum Erleben der Natur genutzt.

Der Ortskern ist fußläufig erreichbar und bietet die Möglichkeit, den Wochenmarkt, weitere Geschäfte und verschiedene Bäckereien sowie die Eisdielen zu besuchen.

Als Randgemeinde der Landeshauptstadt Kiel bietet Kronshagen neben vielen Grünflächen sowie Waldstücken und Spielplätzen, die für ein naturnahes Erleben des Alltags von den Gruppen genutzt werden, auch die Möglichkeit der Verkehrsanbindung in die Stadt. Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor der Kita und auch der Kronshagener Bahnhof bietet die Möglichkeit für Ausflüge außerhalb des Ortes. Die Gemeinde Kronshagen ist die am zweitdichtesten besiedelte Gemeinde in Schleswig-Holstein und ist vorwiegend durch die Bebauung von Einfamilienhäusern und einer Hochhaussiedlung geprägt.

2. Leitsatz und Leitbild

Mit Kindern wachsen



Gemeinsam. Einzigartig. Wertvoll.

Gemeinsam wachsen bei uns die kleinen und die großen Menschen der Kita Brüder Grimm und gehen ein Stück ihrer Wege Hand in Hand. Diese Erfahrung gilt als wichtige Voraussetzung, um auf große Veränderungen des Lebens, wie z.B. die Schule, Berufseinstieg etc. gut vorbereitet zu sein. Wir freuen uns, die Kinder in den Eulen- und Fuchsgruppen entweder in ihrer gesamten Kita-Zeit oder aber auch nur in ihrem letzten Kindergartenjahr begleiten zu dürfen. Wir fördern die Selbständigkeit durch eine vertrauensvolle Umgebung und stärken das WIR-Gefühl als Voraussetzung für das Leben in der Gemeinschaft. Jedes Kind ist wichtig und einzigartig und wird dort abgeholt, wo es sich gerade in der individuellen Entwicklung befindet. Wir geben jedem Kind Raum, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln. Gemeinsam, mit viel Spaß und Freude bringen wir unsere Ideen und unser Wissen ein und sind bereit auch uns zu reflektieren und von den Kindern zu lernen. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns am Herzen. Unsere Kita soll ein Erfahrungs- und Lebensraum für Kinder sein und ein Ort für Begegnung und Kommunikation zwischen Team, Familien und der Gemeinde.

3. Rechtliche & Strukturelle Grundlagen

3.1 Rechtliche Grundlagen

Als Kita in kommunaler Trägerschaft ergibt sich die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit insbesondere aus den Artikeln 1-3 des Grundgesetzes. Die dort beschriebenen Rechte gelten für Kinder gleichermaßen wie für Erwachsene und beziehen sich insbesondere auf die Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen sowie dem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und dem Recht auf Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz. Diese Artikel aus dem Grundgesetz werden von uns umgesetzt, indem wir jedes Kind als eigenständige, individuelle Persönlichkeit wahrnehmen, seine Bedürfnisse ernst nehmen und die Stärken und Schwächen jedes einzelnen achten.

Gestützt auf den § 22 SGB VIII zählt es zu unseren grundsätzlichen Aufgaben, die Entwicklung der von uns betreuten Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern und durch unsere Unterstützung der Erziehung und Bildung in der Familie auch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder umfasst ihre soziale, emotionale, geistige sowie körperliche Entwicklung. Die Förderung orientiert sich dabei an den individuellen Entwicklungsständen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder und berücksichtigt dabei die jeweilige Lebenssituation sowie sprachliche und sonstige Fähigkeiten der Kinder. Ein weiterer Grundsatz unserer Arbeit ist, die Beteiligung von Kindern gem. § 8 SGB VIII. Kinder und Jugendliche sollen in allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden, somit gelten die Beteiligungsrechte von Kindern als eine bedeutsame Verpflichtung unserer täglichen Arbeit. Die Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch muss in einer für die Kinder verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form umgesetzt werden. Eine weitere elementare gesetzliche Grundlage ist die Erfüllung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII. Die konkrete Umsetzung bzw. das weitere Vorgehen bei einer Gefährdungseinschätzung oder dem Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines Kindes finden sich in Kapitel 9 dieser Konzeption. Neben der Erfüllung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung erweisen sich die Melde- und Dokumentationspflicht gem. § 47 SGB VIII Abs. 1 Nr. 2 als grundlegend für die Erfüllung eines umfassenden Kinderschutzes. Demnach sind Ereignisse und Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen, unverzüglich der zuständigen Behörde zu melden.

Des Weiteren stützt sich unsere Konzeption auf die Grundsätze des KitaG Schleswig-Holstein.

3.2 Strukturelle Grundlagen

Unser Träger ist die Gemeinde Kronshagen mit Sitz im Rathaus in Kronshagen. Wir sind dem Fachbereich Bildung und Soziales zugeordnet. In enger Absprache mit uns als Leitungsteam werden dort die Einrichtungsbelange wie bspw. die Personalplanung und –einstellung, die Haushalts- und die Bedarfsplanung bearbeitet und durchgeführt. Auch die Gebührenkalkulation und –erhebung findet im Rathaus statt. Der Austausch erfolgt sehr engmaschig über Telefonate, Mailverkehr und regelmäßige gemeinsame Treffen und Absprachen. Neben uns befindet sich in Kronshagen eine zweite Kindertageseinrichtung in kommunaler Trägerschaft.

Unser Team umfasst Sozialpädagog*innen im Leitungsteam und Erzieher*innen und Sozialpädagogische Assistent*innen im Gruppendienst. Des Weiteren gehören eine Erzieherin in der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) und eine Hauswirtschaftskraft zu unserem Team der Kita. Ein*e Hygienebeauftragte*r und ein*e Sicherheitsbeauftragte*r sorgen in Zusammenarbeit mit der Leitung für die Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsvorschriften. Durch Fortbildungen werden sie, ebenso wie die Brandschutzbeauftragte, regelmäßig geschult. Die Brandschutzbeauftragte ist Ansprechpartnerin zum Thema Brandverhütung in der Kindertageseinrichtung. Gerne geben wir Praktikant*innen und freiwilligen Menschen die Möglichkeit, bei uns unter fachlich angemessener Anleitung praktische Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit zu sammeln.

Unsere Kita besteht aus vier Gruppen, in denen durchschnittlich 72 Kinder betreut werden. Zwei altershomogene Gruppen (Füchse), in denen die Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren ihr letztes Kindergartenjahr verbringen und auf einen guten Start in die Schule vorbereitet werden. Des Weiteren gibt es zwei altersgemischte Gruppen (Eulen). Diese betreuen Kinder im Alter von 1-5 Jahren. Der Übergang von den Eulen- in die Fuchsgruppen im letzten Kitajahr geschieht i.d.R. automatisch.

Unsere Öffnungs- und Betreuungszeiten sind täglich von 7:00 Uhr -16:00 Uhr. Der Frühdienst von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr ist separat zubuchbar.

In regelmäßigen Abständen wird der Bedarf an kürzeren Betreuungszeiten abgefragt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Unsere Anmeldung erfolgt über das *Kita Portal Schleswig-Holstein*. Hier können Sie Ihre Kinder online per Voranmeldung auf unsere Warteliste setzen lassen. Die Gebührensatzung, mit den dazu geltenden Betreuungszeiten, kann man auf der Seite der Gemeinde Kronshagen einsehen. Die Plätze für die Fuchsgruppen werden im Herbst und die Plätze der Eulengruppen zu Jahresbeginn für das kommende Kitajahr vergeben.

Unsere Aufnahmevoraussetzungen sowie Informationen zur Erhebung der Gebühren sind in der „Betreuungsvereinbarung über die Aufnahme und Betreuung von Kindern in der Kita Brüder Grimm“ festgelegt. Diese wird zwischen dem Träger der Einrichtung, vertreten durch die Leitung

der Kindertageseinrichtung, oder ihre Vertretung und den Personensorgeberechtigten geschlossen. Als Betreuungsvoraussetzung gilt die Vorlage der ärztlichen Bescheinigung am ersten Kindertag. Sie gibt neben dem schriftlichen Nachweis über den vollständigen Impfschutz Auskunft über für den Besuch der Kita relevante gesundheitliche Einschränkungen und gilt somit als „Eintrittskarte“ in unsere Kita. Die Bescheinigung sollte nicht älter als 10 Tage sein. Rechtsgrundlage hierfür ist §18 Abs. 6 KiTaG.

Exemplarischer Tagesablauf Füchse

07:00 - 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 - 09:00 Uhr	Bringzeit/Freispielzeit
09:15 - 09:30 Uhr	Morgenkreis
09:30 - 10:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
10:00 - 11:45 Uhr	Freispielzeit/Projektzeit
12:00 - 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 - 12:40 Uhr	Zahnputzangebot
12:40 - 13:00 Uhr	Vorlesezeit
13:00 - 14:00 Uhr	Freispielzeit/Beginn Abholzeit
15:00 - 15:30 Uhr	Knabberrunde
15:30 - 16:00 Uhr	Ende der Kita



Exemplarischer Tagesablauf Eulen

07:00 - 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 - 09:00 Uhr	Bringzeit/Freispielzeit
09:00 - 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:30 - 09:40 Uhr	Zahnputzangebot
09:40 - 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00 - 11:15 Uhr	Freispielzeit/Draußenzeit
11:15 - 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:15 - 13:00 Uhr	Schlaf- und Lesezeit
13:00 - 14:00 Uhr	Freispielzeit/Beginn Angebotszeit
14:00 - 14:30 Uhr	Obstzeit
14:30 - 16:00 Uhr	Freispielzeit/Abholzeit

Die Tagesabläufe und insbesondere Wickelzeiten sind flexibel und orientieren sich an den kindlichen Bedürfnissen, sie geben lediglich eine grobe Richtung vor.

Das Zähneputzen bieten wir in allen vier Gruppen an. Da sich dies im Tagesablauf direkt im Anschluss an die Mahlzeiten am besten anbietet und umsetzen lässt, haben wir uns als Team darauf verständigt, ohne die Gabe von Zahnpasta zu putzen und diesen Teil im Tagesablauf als

pädagogisches Angebot zu betrachten. Das bedeutet konkret, dass wir keine Kinder zum Zähneputzen zwingen und es als Selbstverständlichkeit voraussetzen, dass die regelmäßige und gründliche Umsetzung der täglichen Zahnpflege zuhause geschieht.

Das Frühstück wird von allen Kindern selbst mitgebracht. Hierbei achten wir darauf, dass die Kinder ein gesundes, gern vollwertiges Frühstück mitbringen und legen großen Wert auf eine möglichst geringe Müllproduktion.

Dienstags bekommen wir frische Milch von „Riekens Landmilch“ geliefert und haben diesen Tag als unseren „Milchtag“ ausgewählt.

Das Mittagessen erhalten wir über die Firma „Gabelfreuden“ aus unserer direkten Nachbarschaft. Die Anmeldung für das Mittagessen erfolgt seit dem 01.08.23 über ein elektronisches Buchungssystem.

4. Qualitätssicherung

In unserer Kita setzen wir die folgenden beschriebenen Maßnahmen zur Entwicklung und Gewährleistung unserer Arbeit um:

Beschwerden von Eltern sowie Anliegen, Wünsche und Kritik sind sowohl bei Träger, Leitung und Fachkräften willkommen. Wir empfinden diese als konstruktive Rückmeldungen, die unsere Weiterentwicklung unterstützen. Um ein Bild über die Zufriedenheit sowie die Bedürfnisse und Meinungen zu erhalten, befragen wir die Eltern regelmäßig. Ein Meinungsaustausch neben Befragung, z.B. bei den Elternnachmittagen oder in Einzelgesprächen, erachten wir als wichtig und wertvoll. Neben der Rückmeldung der Eltern ist uns insbesondere das Feedback der Kinder zu diversen Themen des Kita-Alltags ein großes Anliegen. Der Austausch im Morgenkreis, Kontakte in Kleingruppen oder weitere Methoden zur Auswertung geben den Kindern Raum sich mitzuteilen. Ziel ist es, dass sich die Kinder jederzeit mit Kritik und Beschwerden an eine Vertrauensperson ihrer Wahl wenden können und sich damit immer ernst genommen fühlen. Selbstverständlich kann Kritik auch mit Unterstützung der Eltern (als Sprachrohr) geäußert werden. Hierfür bietet sich beispielsweise auch unser weißer Briefkasten für Lob und Kritik im Eingangsbereich an.

Für die **Teamentwicklung** ist uns eine offene und vertrauensvolle **interne Kommunikation** sehr wichtig. Die Leitung ist für die Teamorganisation verantwortlich. Möglichkeiten, die pädagogische Arbeit als Team zu gestalten, sind Kleinteambesprechungen, Arbeitsgruppen sowie Dienstbesprechungen mit allen Fachkräften der Kita. Hier werden verschiedene Themen, die die Alltagsorganisation betreffen, und Schwerpunkte besprochen. Darüber hinaus finden nach Bedarf gruppenübergreifend kollegiale Beratungen statt. Regelmäßige Teamgespräche mit der Leitung unterstützen eine transparente Zusammenarbeit. Die Evaluation der Qualität aus Sicht der Mitarbeiter*innen findet durch gezielte Fragestellungen innerhalb der verschiedenen Sitzungen oder

in Form von Feedbackangeboten statt. Beschwerden von Mitarbeiter*innen werden ernstgenommen und es wird gemeinsam nach konstruktiven Lösungen gesucht. Personalgespräche werden mindestens einmal im Jahr geführt und protokolliert. Dabei geht es darum, die eigene Tätigkeit und pädagogische Haltung zu reflektieren und sich über die Bedürfnisse und beruflichen Ziele auszutauschen.

Zur Weiterentwicklung der einzelnen Fachkräfte und des Teams werden jedes Jahr Fort- und Weiterbildungen verschiedener Träger angeboten. Die **Fortbildungen** sind i.d.R. für die Mitarbeiter*innen frei wählbar, dienen der beruflichen Weiterentwicklung und können sich thematisch an festgelegten Zielen orientieren. Die individuellen Fortbildungsthemen werden, wenn möglich, im Anschluss in das gesamte Team transferiert. Teamfortbildungen beinhalten Themen, die das gesamte Team betreffen. Für Teamfortbildungen ist unsere Einrichtung an drei Tagen im Jahr geschlossen. Diese Fortbildungstage werden rechtzeitig angekündigt.

Alle zwei Jahre nutzen wir einen Teamfortbildungstag für die Auffrischungsschulung der „Erst-Hilfe am Kind“.

Als Medium der Qualitätssicherung nutzen wir das Angebot einer päd. Fachberatung bzw. Coaching. Diese bietet dem gesamten Team oder auch einzelnen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, um so einen Perspektivwechsel vorzunehmen und ggf. die eigene pädagogische Arbeit weiterentwickeln zu können. Für pädagogische und organisatorische, strukturelle Themen können außenstehende Fachberater*innen sowohl von der Leitung als auch von den Fachkräften hinzugezogen werden.

Für die nachhaltige Sicherung und Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit haben wir uns auf den Weg gemacht, die Qualität unserer Arbeit mit dem **Qualitätsmanagementsystem** „KITA QMS“ überprüfbar zu machen. Wir verstehen die konzeptionelle Arbeit unserer Kita als einen fortlaufenden Prozess, der in regelmäßigen Abständen überarbeitet und kontinuierlich fortgeschrieben wird.

5. Räumlichkeiten und „naturnahes Außengelände“

Die vier Gruppenräume inkl. der zwei Waschräume, einem Zwischenraum mit Bewegungsmöglichkeiten sowie der Schlafräum neben Küche und Personal-WC befinden sich im Erdgeschoss des denkmalgeschützten alten Schulgebäudes. Die großen Flure bieten zusätzlichen Platz zum



Spielen. Hierzu kommt im ersten Obergeschoss das Büro der Leitung sowie ein multifunktionaler Raum für Elterngespräche oder Kleingruppenangebote. Ein weiterer ebenfalls multifunktionaler Raum befindet sich im Erdgeschoss und bietet neben pädagogischen Angeboten für größere Gruppen die Möglichkeit für Teamsitzungen und Pausen der Fachkräfte.

Da die Kita und die Grundschule an den Eichen räumlich eng aneinander liegen, werden verschiedene Räume, wie z.B. die Sporthalle, der Werkraum oder auch der Musikraum gemeinsam genutzt. Die Räume entsprechen den gesetzlichen Richtlinien und den geforderten Mindestflächen gem. § 23 KitaG.

Das Außengelände der Kita umfasst zur Straßenseite eine Hütte, die z.B. als Bühne für kleine Aufführungen genutzt werden kann sowie eine große Sandkiste oder den Holzturm mit Rutsche zum Spielen und Klettern. Ein Niedrigseilparcours lädt ebenfalls zum Klettern und Balancieren ein. Dahinter befindet sich ein Schuppen für Sandspielzeug und Fahrzeuge sowie eine weitere Sandkiste. Eine Matschküche und eine Waschstraße für Bobby Cars sind mit Hilfe engagierter Familien entstanden. Auf dem hintersten Teil unseres Außengeländes möchten wir der Natur freien Lauf lassen. Lediglich die Anpflanzung von Sträuchern und Büschen sind vorgesehen. Ein großes Weidentipi wurde bereits angepflanzt. Mit Obststräuchern möchten wir in Zukunft einer Vielzahl an Insekten ein Zuhause bieten und eine nachhaltige Einstellung zur Natur fördern. In den letzten Jahren wurden Blumen- und Gemüsebeete, auch in Kooperation mit der Edeka Stiftung, bepflanzt. Unser Ziel ist es, dass auf unserem Außengelände entdeckt, beobachtet und gestaunt werden kann. Durch die Gemeinde finden regelmäßig Kontrollen der Spielgeräte und Bepflanzungen statt, um die Sicherheit für Kindergartenkinder zu gewährleisten.

Zusätzlich zu unserem eigenen Außengelände haben wir die Möglichkeit den direkt angrenzenden Schulhof der Grundschule an den Eichen mit seinen zahlreichen weiteren Spielmöglichkeiten zu nutzen.

6. Pädagogische Arbeit

6.1 Unser Bild vom Kind



Die Einigung auf ein gemeinsames Bild vom Kind ist in unserer Arbeit zentral. In Anlehnung an unseren Leitsatz „Mit Kindern wachsen“ zeichnet sich unser Bild vom Kind ab. Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit als wichtigen Teil unserer Gemeinschaft. So nehmen wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder ernst und geben jedem Kind die Möglichkeit sich, eingebettet in Beziehung, Halt und einen sicheren Rahmen, zu entwickeln und mit Kindern zu wachsen.

6.2 Der Situationsansatz

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an dem Situationsansatz. Dieser stützt sich auf Eindrücke und Erfahrungen der Kinder und deren Lebenswelten, berücksichtigt das Bedürfnis nach Autonomie und gibt Raum für die Wertschätzung von Verschiedenheit, um somit Bildungsanlässe zu schaffen, die den kindlichen Lerninteressen entsprechen und Selbstbildungsprozesse anregen. Dies gilt ebenso für die Rolle der Fachkräfte, die sich regelmäßig mit wechselnden Themen der Kinder auseinandersetzen und sich somit selbst als Lernende verstehen und dadurch mit den Kindern und ihren individuellen Themen „wachsen“. Die Beobachtung und das freie Spiel nehmen, neben der Reflexion der eigenen Haltung und Werte, eine zentrale Rolle in der Tätigkeit der Fachkräfte ein. Themen und Projekte werden unter Berücksichtigung der zuvor genannten Punkte, unter Mitwirkung der Kinder geplant, aufbereitet und durchgeführt.

6.3 Die Umsetzung unseres Bildungsauftrags

Während unser Erziehungsauftrag durch die strukturellen und ritualisierten Abläufe sowie dem Vermitteln von Werten und Normen und unser Betreuungsauftrag durch das Einhalten der Aufsichtspflicht gesichert und überprüfbar sind, orientieren wir uns bei der Umsetzung unseres Bildungsauftrags an den Leitlinien des Landes Schleswig-Holstein.

Die Bildungsbereiche umfassen die Themen, denen Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt begegnen können. Dabei ist es kaum möglich einen Bereich allein abzuhandeln, sondern viel mehr greifen die verschiedenen Bildungsbereiche dabei ineinander, so dass eine einzelne Aktivität, wie z.B. das Kneten gleich mehrere Bildungsbereiche abdeckt. Somit ist es uns ein großes Anliegen, unseren Blick wertschätzend auf die Breite der Bildungsmöglichkeiten der Kinder zu richten und diese somit ressourcenorientiert in ihren Bildungsprozessen anzuregen und zu begleiten.

Die **Bildungsbereiche** sind in sechs Teile gegliedert:

- **Musisch-ästhetische Bildung und Medien** – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- **Körper, Gesundheit und Bewegung** – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten
- **Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation** – oder: mit Anderen sprechen und denken
- **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik** – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen
- **Kultur, Gesellschaft und Politik** – oder: die Gemeinschaft mitgestalten
- **Ethik, Religion und Philosophie** – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Eingebettet werden die sechs Bildungsbereiche von den im Folgenden genannten **Querschnittsdimensionen**. Diese können als Aspekte unseres pädagogischen Handelns verstanden werden und spielen eine wichtige Rolle bei der Begleitung der Kinder in ihren Bildungsprozessen und unserer eigenen pädagogischen Haltung.

Partizipation meint die Beteiligung der Kinder im Kita-Geschehen. Partizipation in unserer Einrichtung bedeutet, die Rechte der Kinder zu achten und sie in der Wahrnehmung eigener Rechte zu stärken. Dies geschieht in Form von Beteiligungsverfahren, Abstimmungsrunden und Beschwerdemanagement. Unser größtes Abstimmungsverfahren fand im Zusammenhang mit der Namenswahl der Kita statt. Es wurden Ideen von Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen gesammelt. Die Kinder konnten ihre Stimme über „Wahlsteine“ abgeben. Drei dieser Ideen wurden von den Fachkräften und der Gemeindevertretung verabschiedet und an einem großen Wahltag,

dann mit Hilfe eines bebilderten Stimmzettels abgestimmt. Ein weiteres Beispiel sind die Gruppenregeln: Regeln für den Kita-Alltag werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt, besprochen und ausgewertet und ggf. verworfen.

Genderorientierung meint die Unterstützung der Kinder bei der Identifikation mit dem eigenen sozialen Geschlecht. Dies tun wir, indem wir unsere eigenen Rollenbilder und Vorstellungen reflektieren, geschlechtsstereotype Rollenbilder der Kinder aufgreifen und mit ihnen sowie auch mit den Eltern thematisieren und die Kinder dazu ermutigen, sich mit vielfältigen Bildungsthemen auseinanderzusetzen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Unter **Interkulturalität** verstehen wir die Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden. Dafür setzen wir uns zunächst mit unseren eigenen kulturellen Prägungen auseinander und machen uns diese bewusst. Eine intensive und individuell gestaltete Elternarbeit ermöglicht uns dabei, auch mit Eltern anderer Kulturen und trotz möglicher Sprachbarriere in Kontakt zu treten und einen Austausch zu gewährleisten. Wir sensibilisieren die Kinder für unterschiedliche kulturelle Werte und Normen und greifen diese auf, z.B. die Gestaltung und Bedeutung des Weihnachtsfestes in unterschiedlichen Ländern.

Inklusionsorientierung bedeutet für uns, dass es normal ist, unterschiedlich zu sein. Jeder Mensch ist mit seiner unverwechselbaren Individualität in unserem Haus willkommen. Wir betrachten Verschiedenheit als bereichernd, das bedeutet, sowohl Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken, als auch Unterschiede und die Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen. Die von uns gelebte inklusive Pädagogik führt zu der Akzeptanz unterschiedlicher Begabungen bei Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen und wird in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern, wie die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern und die Zusammenarbeit mit Familien und dem Team einbezogen. In unserer Kita werden alle ermutigt, Vorurteile und Benachteiligungen kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu äußern.

Lebenslagenorientierung meint, die unterschiedlichen sozialen Lebenslagen der Kinder wahrzunehmen und individuelle Benachteiligungen auszugleichen, indem Kinder in belastenden und benachteiligten Lebenssituationen besonders gefördert werden. Dafür nutzen wir im Rahmen einer engen Elternarbeit die Stärken und Ressourcen der Mütter und Väter und versuchen nachhaltig Benachteiligungen abzubauen und allen Kindern eine gute Grundlage für die kindliche Bildung zu schaffen. Unsere Arbeit sowie die Planung und Entstehung von Bildungsangeboten orientiert sich, auch im Sinne unseres pädagogischen Ansatzes an den Lebenslagen und Entwicklungsthemen der Kinder.

Die Lebenslagenorientierung ist auch als gesetzlicher Auftrag im SGB VIII festgeschrieben.

Sozialraumorientierung bedeutet die Einbeziehung der Gemeinde in unsere pädagogische Alltagsgestaltung. Dabei beziehen wir die Umgebung der Kita in unsere Arbeit mit ein. Wir besuchen verschiedene örtliche Institutionen, wie z.B. die Bücherei oder den Wochenmarkt. Wir verbringen Vormittage im Wald oder auf Kronshagener Spielplätzen und arbeiten mit anderen relevanten Akteuren der Gemeinde, wie z.B. der Tanzschule, Sportverein, Polizei oder der Feuerwehr zusammen und versuchen den Kindern somit einen möglichen Zugang zu diesen Institutionen zu eröffnen. Somit sehen wir uns als einen Teil der Bildungsinstitutionen Kronshagens und sind bestrebt einen wechselseitigen Kontakt mit unseren Netzwerkpartnern zu pflegen.

Ein besonderes Highlight im Sinne der Sozialraumorientierung steht für die Fuchskinder in der zweiten Hälfte des Kitajahres an. Zu Beginn des Frühjahrs starten die Füchse ihre „Hausbesuche“, bei denen die gesamte Gruppe die zukünftigen Schulwege der Kinder abläuft und diese oftmals mit einem kurzen Besuch im Zuhause der Kinder oder einem nahegelegenen Spielplatz verbindet.

Die **alltagsintegrierte sprachliche Bildung** orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen des Kindes und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung. Wir nutzen gezielt alltägliche Situationen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Die Kinder sollen erleben, dass Sprache Spaß macht und so spielerisch die Möglichkeit haben, eine Vielzahl neuer Ausdrucksformen zu erwerben und ihr Sprachverständnis zu erweitern. Wir als Fachkräfte wissen, dass wir sprachliche Vorbilder sind und begleiten die Kinder in ihrer Sprachentwicklung. Dafür schaffen wir Sprachanlässe im Alltag, z.B. in Vorleserunden, beim gemeinsamen Essen, im Morgenkreis, beim Singen, mit Finger- und Gruppenspielen, in Gesprächskreisen, beim Reimen und Philosophieren, bei Bewegung und Rhythmus, bei der sprachlichen Begleitung von Ausflügen.

Die Dialoghaltung bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und bedeutet für uns:

- Wir gehen in Beziehung zu den Kindern und unterstützen so die Sprachentwicklung positiv.
- Wir nehmen das Kind mit seinen sprachlichen Fähigkeiten an und stärken es.
- Wir reflektieren uns selbst.
- Wir geben dem Kind achtsam die Gelegenheit sich in den Dialog einzubringen.
- Wir haben echtes Interesse an einem Dialog mit dem Kind.
- Wir nehmen Gesprächssignale feinfühlig und wertschätzend wahr und greifen sie auf.

Bildung bedeutet in erster Linie Selbstbildung. Das bedeutet, dass wir die Kinder in ihrer Aneignungstätigkeit anleiten und unterstützen, indem wir individuell auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen und ihnen somit Selbstbildungsanlässe schaffen und sie in ihren Bildungsprozessen begleiten. Unser Ziel ist es dabei, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen, kompetenten Persönlichkeiten zu unterstützen. Die Kompetenzbereiche, die sich dabei entwickeln, greifen ebenfalls ineinander und umfassen die:

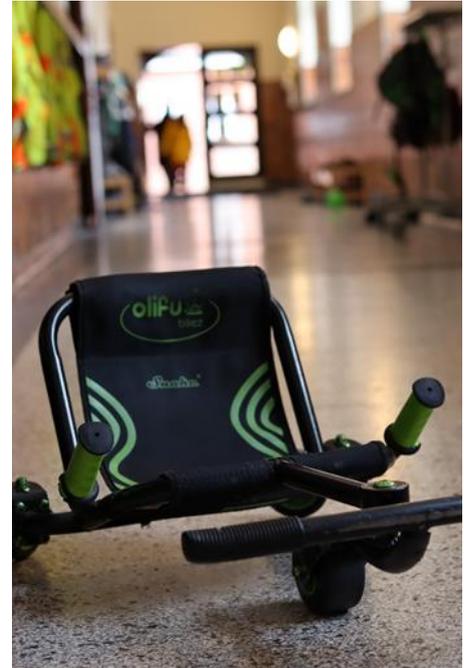
- Selbstkompetenz

- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz

Die Kompetenzbereiche lassen sich ebenfalls nicht anerziehen, sondern entwickeln sich im Rahmen der Selbstbildungsprozesse der Kinder.

6.4 Die Fuchse – Unsere altershomogenen Gruppen und ihre Entwicklungsaufgaben

In den beiden Fuchsgruppen (Polarfuchse & Rotfuchse) werden jeweils 20 Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren betreut. Die Kinder wechseln entweder von den altersgemischten Gruppen (Eulen) der Kita Brüder Grimm oder kommen aus den verschiedenen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Kronshagen in die Fuchsgruppen, in denen sie in ihrem letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung betreut werden. Für die Kinder bedeutet der Wechsel aus einer altersgemischten Gruppe und oftmals einer anderen Kita, in eine altershomogene Fuchsgruppe, zunächst eine große Veränderung. Die Position und die Rolle, die das Kind bisher in der altersheterogenen Gruppe hatte, fallen weg. Es muss sich mit Gleichaltrigen messen, einen neuen Platz finden und sich neuen Anforderungen stellen. Solche Über-



gänge verändern den Alltag des Kindes und verlangen eine besonders sensible und beziehungsvolle Begleitung. Die Kinder müssen sich in kurzer Zeit mit wichtigen Entwicklungsaufgaben, insbesondere im Sozialverhalten, auseinandersetzen. Die Kinder fangen bei uns neu an, auch wenn sie vorher bereits in einer anderen Kita betreut wurden. Unsere Aufmerksamkeit liegt auf der Entwicklung der Sozial- und Lernkompetenz. Weiterhin stimmen wir unsere pädagogischen Schwerpunkte auf die Bedürfnisse der Kinder ab. Die Kinder stecken voller Energie, Bewegungsdrang und Wissbegierde. Durch die situationsorientierten Projekte, Bewegungsmöglichkeiten im Zwischenraum der beiden Gruppen, eine Forscherecke und das vielseitige Außengelände mit dem Schulhof der Grundschule an den Eichen kann auf die Bedürfnisse der Kinder ganzheitlich eingegangen werden. Die Kinder finden leicht Spielpartner*innen in ihrer Altersstufe. Durch gruppenübergreifende Angebote und das Gestalten gemeinsamer Projekte und Ausflüge werden diese Möglichkeiten noch erweitert. Uns sind gemeinsame Mahlzeiten und das Schaffen von Gesprächsanlässen sehr wichtig. Es wird Gemeinschaft gelebt, Regeln gemeinsam festgelegt und in dem intensiven Jahr freuen wir uns über den besonderen Zusammenhalt der Fuchskinder der jeweiligen Gruppe. Die Individualität jedes einzelnen Kindes hervorzuheben, ebenso wie die Stärkung der gesamten Gruppe ist unser Ziel.

6.4.1 Eingewöhnung bei den Füchsen

Die Fuchsgruppen werden zu Beginn eines Kindergartenjahres komplett neu gebildet, daher ist der Start für jedes Kind ein Neubeginn. Hilfreich für uns ist der Austausch mit den Fachkräften der Kindertageseinrichtungen, die die zukünftigen Fuchskinder zuvor besucht haben, um einen sanften Übergang zu ermöglichen. Die Kinder werden gestaffelt, in kleineren Gruppen, an unterschiedlichen Tagen, eingewöhnt. Der Start bei den Füchsen sollte im besten Fall vertrauensvoll und ruhig organisiert werden. Dabei erhält jedes Kind die Zeit, die es benötigt, um in der Gruppe anzukommen. Der Übergang der Eulenkinder in die Fuchsgruppen wird in enger Zusammenarbeit normalerweise mit der Bezugsfachkraft und den Fachkräften der zukünftigen Fuchsgruppe vorbereitet und gestaltet. Die Kinder werden mit vielen neuen Situationen konfrontiert, wie z.B. dem Gruppenraum, eine Kita-Gruppe nur mit gleichaltrigen Kindern, neue Fachkräfte und Regeln. Wir nehmen das Kind mit seinen individuellen Empfindungen, Erfahrungen und seiner Persönlichkeit in diesen neuen Lebensabschnitt auf. Sorgen und Ängste der Kinder oder auch Eltern nehmen wir ernst. Dafür suchen wir mit den Eltern das Gespräch und ermitteln individuell, was das Richtige für das jeweilige Kind in der Eingewöhnung zu sein scheint. Eltern und Kinder lernen die Räumlichkeiten der Einrichtung vor Beginn des Kindergartenjahres kennen und erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit, organisatorische Rahmenbedingungen und Abläufe im Alltag der Kinder.

6.4.2 Vorbereitung auf die Schule?! Stärkung der Selbstkompetenz

Der Wechsel in die altershomogene Gruppe setzt ein deutliches Signal für den bevorstehenden Schuleintritt. Den Kindern wird bewusst, dass ihre Zeit in der Kita bald vorbei ist und doch sind sie mit einer Reihe neuer Ereignisse und Veränderungen konfrontiert. Diese werden von starken Emotionen und Unsicherheit begleitet. Umso wichtiger ist es die Kinder in ihrer Resilienz zu stärken, d.h. das Kind zu ermutigen seine Gefühle zu benennen und auszudrücken. Dazu gehört auch die Emotions- und Frustrationsregulation sowie das Stärken des Selbstwertgefühls und der Selbsteinschätzung. Sich mit Gleichaltrigen messen, Konflikte austragen und angemessen lösen sowie die Stärken und Schwächen der anderen zu akzeptieren, bedeuten einen erheblichen Zuwachs an Selbstkompetenzen, die die Kinder gestärkt und selbstbewusst auf die Einschulung vorbereiten. Unsere Aufgabe ist es dabei die Kinder in diesen Prozessen zu begleiten, sie zu fördern, ihnen Unsicherheiten zu nehmen, Orientierung zu geben und Ressourcen aufzuzeigen. Keine vor-



gefertigten Lösungen anbieten oder vorschnelle Hilfestellungen vermeiden sowie die Problemlösungsfähigkeit und Verantwortungsübernahme zu fördern, bedeutet für die Kinder die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und das lässt Stolz, Selbstbewusstsein und Neugier auf neue Zusammenhänge entstehen. Den Kindern dabei auf Augenhöhe zu begegnen, gilt dabei als unvermeidbare Voraussetzung, ihnen als vertrauensvolle Ansprechperson in diesem letzten Kita-Jahr zur Seite zu stehen.

Die direkte Nähe zur Grundschule vereinfacht die Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Schule und wird von uns als wichtiger Teil, um die Kinder gut auf die bevorstehende Einschulung vorbereiten zu können, wahrgenommen. Seit September 2023 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule an den Eichen. Ein enger Austausch mit der Schule, die Nutzung der Räumlichkeiten (Turnhalle, Mensa, Musikraum) und des Schulhofes bieten erste sichere Bewegungsabläufe in der schulischen Umgebung. So werden die Turnhalle und der Musikraum von uns wöchentlich genutzt und ab dem zweiten Kitahalbjahr wird einmal monatlich bereits in der Mensa Mittag gegessen.

Auch jährlich, im Frühjahr, stattfindende Hausbesuche mit den Kindern, bei denen der zukünftige Schulweg abgelaufen wird, unterstützen diese ersten Bewegungsabläufe. Das richtige Verhalten im Straßenverkehr wird dabei aufgegriffen und durch den Besuch der Verkehrserziehung des ADAC unterstützt.

6.5 Die Eulen - Unsere altersgemischten Gruppen und ihre Entwicklungsaufgaben

In den Eulengruppen (Schneeeulen & Schleiereulen) werden jeweils durchschnittlich 15 Kinder im Alter von 1-5 Jahren betreut. Häufig ist die altersgemischte Gruppe (auch Familiengruppe genannt) für die Kinder die erste Institution außerhalb des familiären Kontextes. Die Eltern bzw. Bezugspersonen sind die wichtigsten Kooperationspartner*innen

für uns pädagogische Fachkräfte. Eine einladende Atmosphäre in unserer Einrichtung ist für uns daher grundlegend.



Die Kommunikation zwischen Eltern, Bezugspersonen und pädagogischem Personal ist offen, interessiert, freundlich, verbindlich und getragen von Wertschätzung. Die Lebensumstände der einzelnen Familien werden geachtet und respektiert. Wir begleiten die Kinder der unterschiedlichen Altersstufen auf Augenhöhe, so dass jedes Kind einen individuellen Platz in der Gruppe findet. Das setzt ein hohes Maß an Rücksichtnahme, insbesondere der größeren Kinder, voraus. In unserer Begleitung ist es uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben eigene Gefühle

wahrzunehmen und auch zu benennen. Die größeren Kinder lernen eigene Bedürfnisse zurückzustellen und auf die kleineren Rücksicht zu nehmen, dies fördert die Selbstkompetenz und das Selbstbewusstsein der Kinder, dadurch sind sie auf den Wechsel zu den Füchsen sehr gut vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr findet dann der Wechsel aus den Eulengruppen zu den Füchsen statt, ab dem Frühjahr vor dem Wechsel können die großen Eulen schon erste Spielbesuche in den Fuchsgruppen vereinbaren. Auch innerhalb der Eulengruppen machen wir eine überschaubare Teilöffnung möglich, um z.B. gruppenübergreifende Kontakte knüpfen zu können.

6.5.1 Eingewöhnung bei den Eulen

Eine, gemeinsam zwischen Fachkräften und Eltern, abgestimmte und miteinander gestaltete Eingewöhnung ist der Beginn einer guten Kooperation. Schon vor dem Eingewöhnungszeitraum haben die Kinder, gemeinsam mit ihren Eltern, die Möglichkeit den Kindergarten zu besuchen. Die Besuchstage werden mit den Fachkräften abgesprochen. Vor dem offiziellen Kita-Start werden die Eltern und das Kind telefonisch zu einer Schnupperstunde eingeladen. Jedes Kind erhält vor seinem ersten Tag einen Willkommensbrief in dem alle wichtigen Daten und Infos beschrieben sind. Bei der konkreten Eingewöhnung orientieren wir uns am „Berliner Modell“. Die Eltern begleiten in der Anfangsphase ihr Kind in die Einrichtung, um für Sicherheit und Halt zu sorgen. Ein enger Kontakt zwischen dem Kind und einer der Fachkräfte, schafft in der Phase der Eingewöhnung Orientierung und Sicherheit, um Vertrauen in die neue Situation zu entwickeln. Mit der Bezugsfachkraft entdecken die Kinder und auch die Eltern die Kindertageseinrichtung und nehmen am Alltagsgeschehen teil. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von den Fachkräften trösten lässt, isst und (bei den unter Dreijährigen) bei uns schläft.

In der Eingewöhnungsphase findet ein ständiger Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal statt. Wir machen unsere Arbeit transparent und informieren die Eltern zeitnah über Veränderungen und Neuigkeiten. Anhand von Beobachtung und Dokumentation treten wir in einen Dialog mit den Eltern, um die Entwicklungsschritte des Kindes mit den Eltern besprechen zu können. Die Eingewöhnungszeit gestaltet sich bei jedem Kind individuell nach dessen eigenem Tempo.

6.5.2 Beziehungsvolle Pflege

Der Begriff „beziehungsvolle Pflege“ wurde von Emmi Pikler geprägt und umfasst mehr als nur den pflegerischen Teil des Wickelns. Beziehungsvolle Pflege meint die bindungsorientierte Durchführung der pädagogischen Fachkräfte und den Umgang mit dem gesamten pflegerischen Spektrum wie die alltäglichen An- und Ausziehsituationen, die Körperpflege, das Schlafenlegen, Mahlzeiten oder auch das „Trockenwerden“. Dabei kommt es darauf an, das Grundbedürfnis nach Bindung des Kindes zu erfüllen, indem es in diesen pflegerischen Situationen die ungeteilte

Aufmerksamkeit der Bezugsperson erleben kann. Der Aufbau von Vertrauen, Respekt und Achtung der Persönlichkeit ist hierfür die Voraussetzung. Wir schaffen einen Rahmen, der es den Kindern ermöglicht sich seelisch und körperlich gesund zu entwickeln, so dass sie zu einem selbstständigen und selbstwirksamen Menschen heranwachsen können.

Dies geschieht zum Beispiel:

- durch Feingefühligkeit und das Aufgreifen verbaler und nonverbaler Äußerungen („ich brauche gerade ...“)
- die sprachliche Begleitung insbesondere in pflegerischen Kontexten („...jetzt setzen wir die Mütze auf ...“)
- Blickkontakt zwischen Fachkraft und Kind
- aufmerksames Zuhören, wenn das Kind erzählt
- liebevolle Tonwahl
- ausreichend Zeit einbauen und dem Kind geben („ich will es alleine versuchen!“)
- Förderung und Wohlwollen der Selbstständigkeit der Kinder („ich kann das alleine!“)
- Durch Achtung der Selbstbestimmtheit der Kinder („wer soll mich wickeln?“)



Da Pflegesituationen mit einer hohen Intimität verbunden sein können und somit ein hohes Maß an Vertrauen fordern, ist es für uns selbstverständlich, dass diese Situationen besonders feingefühlig und nur von Fachkräften, zu denen bereits ein Vertrauensverhältnis besteht, begleitet werden.

Eine beziehungsvolle Pflege endet somit nicht mit dem Gang auf die Toilette, sondern umfasst auch die oben genannten Aspekte im Umgang mit den Kindern, über das „Trockenwerden“ bzw. auch über das dritte Lebensjahr hinaus.

6.6 Pädagogische Schwerpunkte

Das Thema „*nachhaltige Entwicklung*“ gilt als eines der beiden Leitprinzipien unserer Bildungsleitlinien und hat auch uns dazu bewegt, die Kinder in unserer Kita schwerpunktmäßig mit auf den Weg zu nehmen, achtsam und bewusst mit unserer Umwelt, den Menschen und unseren noch vorhandenen Ressourcen umzugehen. Das Thema „Nachhaltigkeit“ umfasst ein weites Spektrum, das nie zu 100% erfüllt werden kann, aber ein großes Bewusstsein für diese Themen voraussetzt, so sind uns der regelmäßige Austausch sowie Schulungen zu verschiedensten Nachhaltigkeitsthemen ein großes Anliegen.

Bewegung gilt als eines der Grundbedürfnisse von Kindern, sie treten mit ihrem Körper und über Bewegung mit der Welt in Kontakt. Das hat uns den Anlass verschafft, unseren zweiten pädagogischen Schwerpunkt auf die „freie Bewegungsentwicklung“ zu legen. Durch die Zusammenarbeit mit der „Basisgemeinde Wulfshagenerhütten“ und der „Unfallkasse Nord“ an zwei Projekten zum Thema konnten wir diesen Schwerpunkt vertiefen und ausbauen. Seitdem steht uns ein großes Sortiment an Bewegungselementen für den U3 Bereich, aber auch für die größeren Kinder zu Verfügung.

6.6.1 Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE)

Bei der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist es uns ein großes Anliegen, die Kinder zu einem zukunftsfähigen Handeln und Denken zu befähigen und sie dabei zu ermutigen auch kritische Fragen zu stellen, zu forschen, Selbstwirksamkeit zu erleben und dabei ein Bewusstsein für die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu entwickeln. BNE bedeutet nicht nur die Vermittlung von Nachhaltigkeit, sondern ist eine Aufgabe, die bestimmte Sichtweisen, Wissen, sowie Haltung voraussetzt. BNE ist ein Thema, bei dem auch wir Erwachsenen uns stetig weiterentwickeln.

Nachhaltigkeit in der Kita bedeutet für uns:

- Weniger bzw. bewusster Konsum (Spielsachen, Lebensmittel) „Weniger ist mehr“
- Wertschätzung der Güter (Reparieren statt wegwerfen, Umgang mit Spielsachen thematisieren)
- Vorbildfunktion übernehmen (eigene Auseinandersetzung mit dem Thema)
- Bewusstsein schaffen
- Austausch/ Information

BNE bedeutet für uns:

- Heranführen an das Thema Nachhaltigkeit
- Projekte
- Werte- und Wissensvermittlung
- Beteiligungsmöglichkeiten (Partizipation)
- Fragen stellen
- Selbstwirksamkeit
- Lernzugänge auf vielfältigen Ebenen
- Eltern- und Gemeinwesenarbeit

Wie setzen wir BNE in der Kita um?

- Gemüsebeet
- Insektenhotel
- Mülltrennung



- Bastelmaterial (Naturmaterialien oder Haushaltsgegenstände)
- digitale Kommunikationsmethoden
- weniger Papierverbrauch
- Spielothek (Spielzeugsammelzimmer)
- Projekte zum Thema
- lieber natürliche Materialien als Kunststoff
- bewusster Umgang mit Materialien und Konsum



6.6.2 Freie Bewegungsentwicklung nach Pikler/Hengstenberg

In der Begegnung mit den naturbelassenen Bewegungsmaterialien von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg haben Kinder die Möglichkeit verschiedenste Bewegungserfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Hiermit ist insbesondere das Klettern, Schieben, Rutschen, Balancieren und vieles mehr gemeint.

Dem angeborenen Forscherdrang (gem. Jean Piaget) soll in diesem Zusammenhang freien Lauf gelassen werden und dies möglichst ohne Vorgaben von Erwachsenen/ pädagogischem Fachpersonal.

Seit dem Jahr 2020 arbeitet die Kindertageseinrichtung Brüder Grimm mit Bewegungsmaterialien aus naturbelassenem Massivholz.

Die Pikler-Materialien werden ausschließlich in den zwei altersgemischten Gruppen eingesetzt. Das Hengstenberg-Material ist eher für Schulkinder geeignet und wird daher von unseren zwei altershomogenen Gruppen (Vorschulalter) genutzt.

Um diesen Einsatz zu gewährleisten, sind und werden die Mitarbeiter*innen der Kita entsprechend fachmännisch geschult.

Warum arbeiten wir mit naturbelassenen Turngeräten in unseren Gruppenräumen?

Die Vorschulzeit stellt eine besonders wichtige Entwicklungsphase für Kinder dar, da hier viele große Entwicklungsschübe gemacht werden.

In dieser wichtigen und prägenden Zeit können Kinder speziell bezüglich ihrer Gesundheit, ihrer kognitiven und sozialen Entwicklung sowie insbesondere ihres Wohlbefindens gefördert werden. Besonders wichtig für eine gesunde Entwicklung von Kindern ist regelmäßige körperliche Bewegung.

Regeln rund um die Bewegungsmaterialien:

Es wird barfuß geturnt.

Der unmittelbare Kontakt zum Boden und den unterschiedlichsten Untergründen ermöglicht den Kindern eine Förderung ihres Tastsinnes über ihre Füße.

Zeit lassen

Auch die Erwachsenen müssen selbst zur Ruhe kommen, um den Kindern die Zeit zu ermöglichen, in der sie das Material erkunden, erforschen und vor allem erleben.

Tu nur das, was du dir zutraust!

Die Kinder sollen ein Gefühl dafür entwickeln, was sie sich zutrauen und was schaffbar für sie selbst ist. Sie sollen nicht animiert werden, um etwas zu beginnen, was sie alleine noch gar nicht bewerkstelligen können. Sie sollen vielmehr ein positives Gefühl in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen, möglichst auch ohne Hilfestellung eines Erwachsenen.

Was wird bei den Kindern durch das Bewegen und Turnen unterstützt?

- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wird als positive Erfahrung erlebt.
- Unterstützung der Entwicklung eines guten Selbstbildes (ICH SCHAFFE DAS!!)
- Durch vielseitige Material-, Körper- und Sozialerfahrungen mit anderen Kindern wird die Entwicklung in diversen Entwicklungsbereichen unterstützt (Motorik, Sensorik, soziale Kompetenzen und Kognition)



Neben den Angeboten zur freien Bewegungsentwicklung in unseren Gruppenräumen steht uns an vier Tagen in der Woche die angrenzende Turnhalle zur Verfügung, die ebenfalls regelmäßig für verschiedene Bewegungsangebote genutzt wird.

Zudem haben wir durch eine geschulte Fachkraft die Möglichkeit, einmal wöchentlich „Kinderyoga“ anzubieten.

6.7 Der Wert des Spiels

Im Spiel der Kinder ist die Rolle des pädagogischen Fachpersonals die eines stillen Beobachters. Dieser soll möglichst keine Vorgaben und Lösungsansätze für das Bewegen und Turnen auf Geräten oder Spielideen im Rollenspiel vorgeben. Vielmehr sollen die Kinder im Spiel die Hauptrolle einnehmen und somit ihre Kreativität, ihre Eigenständigkeit und ihre Autonomie eigenständig fördern. Den Kindern wird hier, seitens des Fachpersonals, möglichst viel Zeit für ungestörtes und fantasiereiches Spielen gegeben.

So können Kinder in umfangreiche Rollenspiele eintauchen. Dabei können und dürfen Rutschen zu Autorennstrecken werden, bestimmte Kombinationen unserer Bewegungselemente laden als Puppenbett oder als Bett für die Kinder selbst ein oder es entstehen Rückzugsorte für die Kinder, indem Decken über Kletterbögen zu Höhlen werden. Grenzen bzw. Einschreiten in die Spielsituation der Kinder ist nur dann nötig, wo Kinder Regeln nicht beachten, überfordert oder selbst gefährdet sind.



6.8 Sexualerziehung

Für uns ist der Umgang mit kindlicher Sexualität in unserer Arbeit selbstverständlich. Kinder entwickeln eine positive Einstellung zu ihrem Körper, wenn ihr Bedürfnis ihren eigenen Körper selbstständig erfahren zu dürfen erfüllt werden kann. Hierbei stehen wir Ihnen als reflektierte erwachsene Bezugspersonen zur Seite. Nach und nach erkennen Kinder die Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Bei dem Thema Sexualität steht bei den Kindern Neugierde und Spaß am Spiel im Vordergrund, ebenso wie sinnliche und lustvolle Erfahrungen am und mit dem eigenen Körper.

Unsere Ziele sind:

- Kinder erfahren die eigene Sexualität als positiven Lebensbereich
- Förderung der Wahrnehmung des eigenen Körpers und eigener Gefühle
- Unterstützen des Findens und Erkennens der eigenen Identität

Für Körpererkundungsspiele - auch Doktorspiele genannt - gelten bei uns folgende Regeln:

- Kinder sind in ihrem Entwicklungsalter in etwa gleich (bis zu einem Jahr Altersunterschied)
- Jedes Kind entscheidet für sich, mit wem es spielen möchte
- Das Spiel ist freiwillig
- Es wird nichts in eigene oder fremde Körperöffnungen gesteckt
- Nein heißt nein (Verbal und nonverbal)

Den Kindern ist es erlaubt sich bis auf die Unterhose auszuziehen.

Die kindliche Neugier, in Bezug auf den eigenen Körper, wird von uns nicht unterbunden, wir achten jedoch auf einen geschützten Rahmen, dass sie dabei nicht von einer fremden Person beobachtet werden können.

7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation gelten nicht als eigenständig einzuordnende Punkte für die pädagogische Arbeit, sie sind zum einen eng miteinander verbunden und ziehen sich durch die gesamten pädagogischen Prozesse und sollten dabei als parallel laufende Instrumente für die pädagogische Arbeit betrachtet werden.



7.1 Beobachtung

Die Beobachtung im pädagogischen Alltag dient uns Fachkräften bei der bewussten Wahrnehmung der Aneignungs- und Selbstbildungsprozesse der Kinder.

Sie erfordert Konzentration und „Raum“- das heißt Zeit, Ruhe und ein Ziel, weshalb bzw. was beobachtet werden soll.

Eine exemplarische Beobachtung in unser Kita wäre als „freie Beobachtungsform“ gekennzeichnet. Die beobachtende Fachkraft nimmt sich die Zeit zur Beobachtung, indem sie sich der pädagogischen Situation mit ihrer gesamten Aufmerksamkeit hingibt und nichts anderes macht. Die zweite Fachkraft gilt in diesem Zeitraum als Ansprechperson für Kinder, Eltern und Kolleg*innen. Das verschafft der Beobachtung die nötige Ruhe. Zu Beginn der Beobachtung ist der Fachkraft außerdem bewusst, was bzw. weshalb sie diese Situation zur Beobachtung ausgewählt hat.

Die Beobachtungen können zum einen der Planung situationsorientierter Projekte dienen, indem sich die Beobachtung auf die derzeitigen Gespräche und Themen der Kinder fokussiert, zum anderen dient sie der Wahrnehmung von Entwicklungsschritten, oder auch Gruppenkonstellationen.

7.2 Dokumentation

Die Dokumentation ist der zweite Schritt in unserem begleitenden Arbeitsprozess. Mit der Dokumentation schreiben wir die von uns gemachten Beobachtungen nieder und halten sie somit fest, um dann wieder darauf zugreifen zu können, wenn die Beobachtungsergebnisse benötigt werden. Eine Form der Dokumentation ist für uns die regelmäßige Portfolioarbeit. Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kita-Zeit einen eigenen Portfolioordner, der mit einem Foto des Kindes gekennzeichnet ist. Dieser wird mit Fotos, Lerngeschichten, Basteleien oder Zeichnungen, die die jeweiligen Entwicklungsschritte, kennzeichnen vom ersten Kita-Tag bis zur Einschulung bestückt. Er ist für das Kind jederzeit zugänglich und nur mit Zustimmung des Kindes für Dritte einsehbar. Der Portfolioordner kann auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche dienen.

Unsere Tagesdokumentationen halten wir regelmäßig in unseren Wochenplänen fest, diese hängen vor den einzelnen Gruppen aus und sind für alle Eltern einsehbar.

Als ein weiteres Medium zur Dokumentation nutzen wir unsere Kita-App „KiKom“. Hier erhalten sie allgemeine Informationen, wie zum Beispiel die Meldung von bestimmten Krankheitsfällen sowie bevorstehende Termine oder auch Informationen aus unserem Kita-Alltag.

8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Nur gemeinsam und unter Einbeziehung der Eltern wird das Zusammenwirken im Sinne der Kinder gelingen und wir können die Kinder verlässlich und liebevoll begleiten. Wir begegnen einander wertschätzend und auf Augenhöhe und beteiligen die Eltern bei allen, für die Kinder wichtigen Themen. Partnerschaftlich ist unser Weg mit den Eltern, um die Kinder, wenn nötig, individuell zu unterstützen. Wir wünschen uns, dass sich Kinder und Eltern gleichermaßen wohlfühlen. Im Dialog mit den Eltern legen wir großen Wert auf eine gute Kommunikation miteinander.

Folgende **Kommunikationsmöglichkeiten** können bei uns genutzt werden:

- Erstgespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Ausführliche Eltern- und Entwicklungsgespräche mindestens einmal im Jahr
- Gespräche mit der Leitung
- Unterstützung der Familien bei der Kontaktaufnahme und Gesprächen mit Behörden, Ärzten, Therapeutinnen, wie z.B. Amt für Soziale Dienste/ Gesundheitsamt, Erziehungsberatung, Frühförderstellen, Schulen

Für einen regelmäßigen und umfassenden **Informationsaustausch** zwischen Fachkräften und Eltern, nutzen wir die „KiKom-App“. Die Registrierung erfolgt über einen Aktivierungscode, den jedes Elternteil nach der Anmeldung individuell für sein Kind erhält. Über die App können in sekundenschnelle Informationen über Krankheiten, Schließtage, bevorstehende Aktivitäten etc. ausgetauscht werden. Die Eltern haben zudem die Möglichkeit ihr Kind über die App krank, oder aus anderen Gründen tageweise von der Kita abzumelden.

Des Weiteren nutzen wir zur **Informationsweitergabe**:

- Elternbriefe über den Elternverteiler und an den Pinnwänden der jeweiligen Gruppen
- Elternnachmittage zum Kennenlernen/ zum Vorstellen des Gruppenalltags und zu anderen Themen, die Eltern beschäftigen
- Infonachmittage für die Fuchsgruppen
- Weitergabe von Themenveranstaltungen anderer Kita´s und Institutionen

Einbeziehung von Elternkompetenzen:

- Mitwirken an Projekten und Angeboten innerhalb und außerhalb der Kita
- Begleitung bei Ausflügen
- Gestaltung von Festen
- Gestaltung des Außengeländes oder auch der Räumlichkeit angestrebt



Weitere Formen des **gegenseitigen Austausches** sind:

- Gruppelternnachmittage
- Einblick in Kita Alltag durch Eltern-Kind-Aktivitäten
- Elternbefragungen

Regelmäßig zu Beginn des neuen Kita-Jahres, spätestens jedoch bis zum 30.09., wird im Rahmen der Elternnachmittage eine Elternvertretung gewählt. Im Vorwege stellen die Fachkräfte oder die bisherigen Vertreter*innen der Gruppen die Aufgaben vor. Nach der Wahl finden regelmäßig Elternvertretungssitzungen zwei- bis viermal im Kindergartenjahr und nach Bedarf statt. Auf der ersten Sitzung wird der Vorsitz, stellvertretender Vorsitz und die Schriftführung bestimmt. In dem Gremium Elternbeirat geht es um eine konstruktive Zusammenarbeit von Leitung, Eltern und Träger. Die Sitzung findet einmal jährlich statt. Alle Sitzungen werden protokolliert. Die Kita weist die Eltern auf die Möglichkeit aktiver Beteiligung durch Mitwirkung in der Kreiselternvertretung hin.

9.Schutzauftrag

Das Wohl des Kindes hat oberste Priorität. Somit ist die Erfüllung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung eine elementare Grundlage für unsere Arbeit in der Kita.

In der Wahrnehmung von kindlichen Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder sind wir sehr feinfühlig. Bei einer akuten Verhaltensveränderung eines Kindes erfolgt eine intensive Beobachtung und Gespräche im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte, z.B. in Form kollegialer Beratung unter Einbeziehung der Leitung. Eine erfahrene Fachkraft oder externe Berater*innen werden, wenn nötig, hinzugezogen. Sollten gewichtige Anhaltspunkte im Zusammenhang mit körperlicher, psychischer, sexueller, verbaler Gewalt oder aber auch dem Miterleben dieser im häuslichen Umfeld sowie Vernachlässigung dazu führen, dass sich ein begründeter Verdacht der Gefährdung des Kindeswohls bestätigt, informieren wir den Träger. Weiterhin informieren wir in einem Gespräch die Personensorgeberechtigten über die Sorge um das Kind und wirken auf eine Inanspruchnahme von Hilfen hin. Wird die Hilfe angenommen, überprüfen wir die Wirksamkeit, indem wir das Kind beobachten, ggf. weitere Gespräche führen und Hilfsangebote weiterhin aufrecht erhalten. Wird die Unterstützung abgelehnt bzw. bleibt die Wirksamkeit der Hilfen

aus, informieren wir das Jugendamt. Uns ist es sehr wichtig, jederzeit sensibel auf eine Abwendung der Kindeswohlgefährdung hinzuwirken. Einzelne Prozessabläufe werden dokumentiert. Hierbei beachten wir die korrekte Einhaltung des Datenschutzes jederzeit.

Die Melde- und Dokumentationspflicht gem. § 47 SGB VIII Abs. 1 Nr. 2 sind grundlegend für die Erfüllung eines umfassenden Kinderschutzes. Demnach sind Ereignisse und Entwicklungen, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen könnten, auch innerhalb der Kita unverzüglich der zuständigen Behörde zu melden. Alle Fachkräfte sind verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Es findet regelmäßiger fachlicher Austausch zum dem Thema, ggf. auch mit Unterstützung von Fachpersonal, statt. In unserer alltäglichen Arbeit beobachten und reflektieren wir unser eigenes Handeln, um Machtmissbrauch oder Grenzverletzungen zu verhindern. Grenzverletzungen oder Übergriffe werden sofort angesprochen.

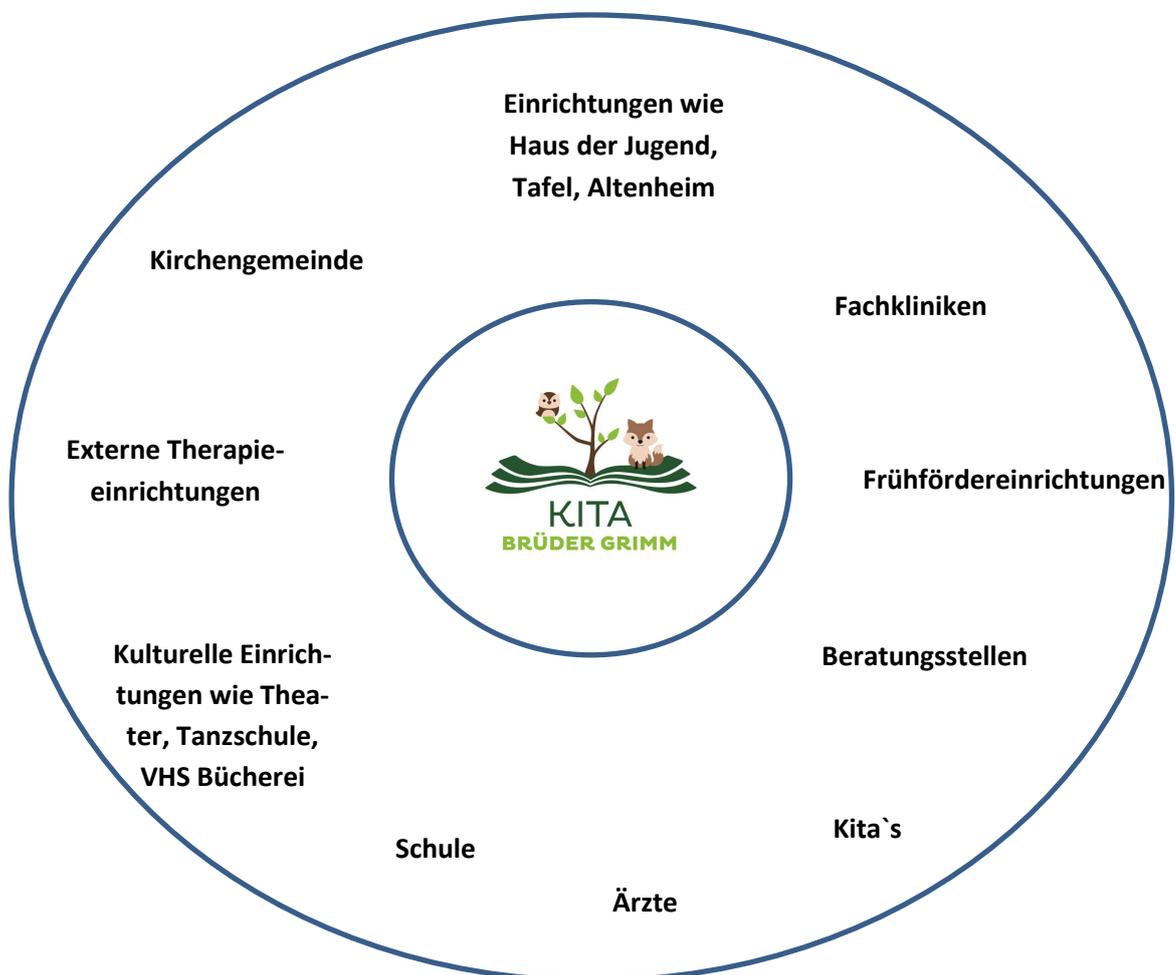
Themen wie Macht und Grenzen werden in allen Gruppen kindgerecht besprochen. Beschwerden von Kindern sind erlaubt und erwünscht. Wir stärken die Kinder darin, NEIN zu sagen und auf das eigene Gefühl zu hören. Wir stärken die Kinder, Vertrauen in ihre eigene Kraft zu gewinnen und durch eigenes Handeln etwas bewirken und verändern zu können. Grenzverletzungen durch Kinder werden von uns angesprochen und wir wirken darauf ein, dass das Kind seine Verhaltensweise aus eigenem Antrieb verändern kann. Wir suchen zudem zeitnah das Gespräch mit allen Beteiligten und bieten Unterstützung an.



10. Netzwerkarbeit

Um die Kinder in den unterschiedlichen Situationen bestmöglich begleiten zu können, ist neben der interdisziplinären Zusammenarbeit diverser Fachstellen und den Familien auch ein breitgefächertes Netzwerk mit weiteren Kooperationspartnern von Vorteil. Durch eine solche Bündelung der Ressourcen vor Ort versuchen wir eine ganzheitliche Begleitung der Familien anzubieten und Entwicklungsprozesse der Kinder zu unterstützen. Durch regelmäßigen Austausch wird die Koordination der Zusammenarbeit und das zur Verfügungstellen der Hilfen vereinfacht.

Unsere Kooperationspartner



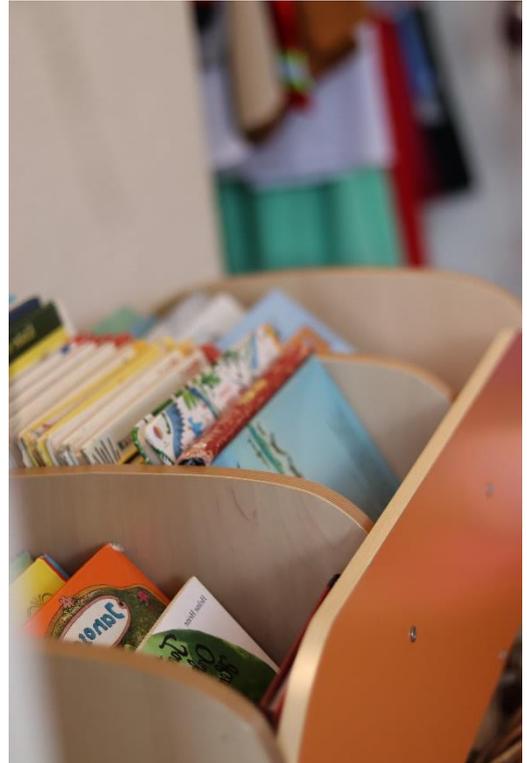
11. Öffentlichkeitsarbeit

Als Bildungs- und Betreuungseinrichtung verstehen wir uns als wichtigen Teil der Infrastruktur der Gemeinde Kronshagen. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren zuvor genannten Netzwerkpartnern können wir eine breite Öffentlichkeit erreichen. Zusätzlich findet man unsere Onlinepräsenz über die Internetseite der Gemeinde Kronshagen. Die Teilnahme an Arbeitskreisen, Leitungstreffen und weiteren Sitzungen auf Kommunal- und Kreisebene bietet uns die Möglichkeit mit anderen Trägern, Einrichtungen und Interessierten in Kontakt zu treten.

Die Präsenz an Infotagen in Fachschulen für Sozialpädagogik dient unter anderem auch der Fachkräftegewinnung, womit wir uns auch als Bildungs- und Lehreinrichtung für angehende pädagogische Fachkräfte verstehen.

In Form von Elterninformationstagen laden wir einmal jährlich Eltern, Angehörige, Fachkräfte und weitere Interessierte zum Kennenlernen unserer Fuchsguppen ein. Diese Einladungen werden über die Kronshagener Kitas verteilt.

In Form eines Kita-Flyers geben wir Eltern, Praktikant*innen und allen Interessierten die Möglichkeit, kurz und kompakt über die wesentlichen Inhalte unserer Arbeit und Rahmenbedingungen zu informieren.



12. Allgemeine Angaben

Diese Konzeption wurde erstellt und überarbeitet vom Team der Kita Brüder Grimm.
Fertigstellung im November 2023.

Kontaktadresse

Träger:

Gemeinde Kronshagen
Kopperpahler Allee 5
24119 Kronshagen
Tel.: 0431/5866-0
info@kronshagen.de

Kindertageseinrichtung:

Kita Brüder Grimm
Kopperpahler Allee 59
24119 Kronshagen
Tel.: 0431/ 24850109
Mail: kita.kpa59@kronshagen.de
Leitung: Lisa Wauter / Susen Grünhagen

Kronshagen, 06.12.2023